

Es geht los: Abstimmungstermin 29. November 1998

Kampagne-Konkret

Seit letzten November laufen die Vorbereitungen für unsere Abstimmungskampagne. Zum heutigen Zeitpunkt sind die meisten Aktivitäten schon angelaufen oder sind soweit vorbereitet, dass sie in den nächsten Monaten anlaufen können.

Die gesamte DroLeg-Kampagne gliedert sich in fünf Teile:

- Die Hanf Werbe- und Spendenkampagne.
- Die Inserate Vorkampagne
- Die zielgruppenspezifischen Mobilisierungsaktionen
- Die Inserate- und Plakate Hauptkampagne
- Die Last-Minute Aktion

Die Hanf Werbe- und Spendenkampagne läuft seit Mitte April in Hanfläden in allen drei Landesteilen mit bisher gutem Echo. Sie wird bis zur Abstimmung weitergeführt. Die Inserate Vorkampagne lief in Form von halbseitigen Inseraten Mitte Mai

in Wochenzeitschriften in den drei Sprachregionen.

Die Sujets dieser Inserate sind als Postkarten erhältlich. Die zielgruppenspezifischen Mobilisierungsaktionen werden von externen Arbeitsgruppen ausgeführt und sind zur Zeit in Vorbereitung. Für die Hauptkampagne werden wiederum halbseitige Inserate in allen drei Sprachregionen, im Zeitraum Mitte Oktober bis Mitte November, geschaltet. Die Plakate werden ab September vereinzelt erscheinen und in den letzten 2 Wochen vor der Abstimmung breit ausgehängt.

Diese Plakate werden ab Mitte September für Standaktionen ebenfalls erhältlich sein. Geplant ist in der letzten Woche vor der Abstimmung noch eine „Last-Minute Aktion“, in Form von ganzseitigen Inseraten in Tageszeitungen. Ob diese Aktion allerdings durchgeführt werden kann, ist fraglich, da die Finanzierung noch offen ist.

Ab Mitte August wird das Kam-

pagnenhandbuch erhältlich sein, in dem alle Elemente der Abstimmungskampagne detailliert beschrieben und alle erhältlichen Materialien aufgeführt sind. Für regionale Aktivitäten bilden sich jetzt wieder Regionalgruppen; aktuelle Kontaktadressen befinden sich auf Seite 2. Mitmachen und sich engagieren lohnt sich auf jeden Fall! Auch ein Achtungserfolg unserer Initiative von 40% Ja-Stimmen würde einen positiven Einfluss auf die anstehende Revision des Betäubungsmittelgesetzes ausüben. Zur Erinnerung: Die repressive Volksinitiative „Jugend ohne Drogen“ wurde im September 1997 mit über 70% Nein-Stimmen deutlich abgelehnt.

François Reusser

DroLeg-Vollversammlung

Dienstag,
29. September 98, 19.00 Uhr,
im Bürgerhaus,
Neuengasse 20,
Bern

Traktanden:

1. Mitteilungen
2. Hauptkampagne
3. Finanzen
4. Termine
5. Diverses

Jetzt kommts drauf an!

Wir wissen es alle, eine nationale Abstimmungskampagne kostet auch ohne protzige Auftritte schnell mal einige 100'000 Franken. Die DroLeg hat keine finanzkräftigen Sponsoren im Hintergrund und so sind wir angewiesen auf die Unterstützung unserer Basis. **Eine der wichtigsten Geldbeschaffungsaktionen ist dieser Spendenaufruf an unsere Mitglieder und SympathisantInnen.** In diesem Bereich haben wir uns ein konkretes Ziel gesetzt:

500 x 100.- Fr. & 100 x 500.- Fr.

wollen wir an Einzelspenden erreichen; dafür sind wir auch auf Deine/Ihre Unterstützung angewiesen. Bewusst

sind diesem DroLeg - Info zwei Einzahlungsscheine beigelegt. Z.Bsp. für Nachbarn, Verwandte und andere, die eine vernünftige Drogenpolitik als Alternative zum Krieg gegen Drogen unterstützen. Jetzt steht konkret die Abstimmung bevor - wer das Erreichen eines möglichst guten Resultates wichtig findet, kann mit einer Spende einen Beitrag dafür leisten.

Die DroLeg hat für die nationale Abstimmungskampagne ein minimales Basisbudget, entsprechende Materialien und Kampagnen sind vorbereitet. Nun hängt es vom Erfolg der Spendenaufrufe ab, in welchem Masse wir diese Aktivitäten (vor allem Inserate und Plakate) ausführen können.

Regionalgruppen-Aktivitäten

Die Regionalgruppen sind in den nächsten knapp vier Monaten ein wesentliches Standbein in der DroLeg-Struktur (wie es während der Unterschriftensammlung 1993/1994 auch der Fall war). Für dieses DroLeg-Info beschränken wir uns deshalb auf die Kontaktadressen, welche ganz sicher bestehen. Alle nicht erwähnten Regionalgruppen sollten sich schnell wieder zusammenraufen und sich beim Sekretariat melden (RG-Adresse plus Kontaktperson).

Aargau

RG Aargau, Postfach 1449 5401 Baden
Silvia Balsama, Tel. und Fax 056 222 63 27

Basel

RG Basel, c/o H. Forster, Klybeckstr. 1,
4057 Basel, Heinz Forster, Tel. 061 681 76 94
e-mail: heinz.forster@cp.novartis.com

Bern

RG Bern Postfach 404 3000 Bern 7
Viktor Gorgé, Tel. 031 631 86 30

Biel

RG Biel, c/o R. Maurer, Ring 11, 2504 Biel
Renato Maurer, Tel. und Fax 032 323 04 92

Chur

RG Chur, c/o M. Trepp, Loestr. 131,
7000 Chur, Matthis Trepp, Tel. 081 353 12 07

Fribourg

RG Fribourg, Postfach 245, 1701 Fribourg

Luzern

RG Luzern, Postfach 4928, 6002 Luzern
Roman Schaffhauser, Tel. 041 360 94 44

Olten

RG Olten, c/o E. Emmenegger,
Weingartenstr. 65, 4600 Olten
Eveline Emmenegger, Tel. 062 212 18 65

Schaffhausen

RG Schaffhausen, Postfach 1384,
8201 Schaffhausen, Susanne Siegrist,
Tel. 052 624 92 88

St.Gallen/Appenzell

RG, c/o M. Schönenberger,
Toggenburgerstr. 68, 9500 Wil
Michael Schönenberger, Tel. 071 911 95 56

Solothurn

RG Solothurn, Postfach 1329, 4502 Solothurn
Roger Liggerstorfer, Tel. 032 621 89 49
Fax: 032 621 89 47
e-mail: nachtschatten@datacomm.ch

Wallis

RG Oberwallis, c/o L. Ruppen, Postfach 375,
3904 Naters, Linda Ruppen
Tel. 027 923 76 91

Zürich

RG Zürich, c/o M. Stauffer, Obstgartenstr. 18,
8006 Zürich, Mireille Stauffer
Tel. und Fax 01 361 23 90

Zug

RG Zug, Postfach 716, 6301 Zug
Peter Güntert, Tel. 079 354 95 28

Es ist wichtig, dass sich alle, welche die DroLeg aktiv unterstützen wollen, sich jetzt bei der Regionalgruppe in ihrer Region melden. Wer aktiv mitarbeiten möchte, aber keine regionale Kontaktadresse findet, sollte sich beim DroLeg Sekretariat melden. Es braucht je nach Region lediglich drei bis fünf Personen, welche sich zusammensetzen und einige Aktivitäten planen (z.Bsp. Kontakte mit Parteien und Organisationen knüpfen, Inserate in lokalen Medien plazieren, Standaktionen, Flyer verteilen, Plakate aufhängen, Benefizpartys, Leserbriefe schreiben etc.). Deine/Ihre aktive Mitarbeit zählt und kann ein Teil des Erfolgs beisteuern!

Internationale Drogenpolitik: UNO-Sondersession in New York

Vom 8.-10. Juni 98 fand in New York eine Sondersession der UNO zur Drogenpolitik statt. In einem langweiligen Bestätigungsritual (alle Entscheidungen wurden im Vorfeld gefällt) wurde ein "10 - Jahres - Plan" verabschiedet. So sollen u.a. bis im Jahr 2008 alle illegalen Mohn-, Koka- und Hanfpflanzen ausgerottet werden oder etwa "durch die Erarbeitung wirksamer Programme hinsichtlich Prävention, Behandlung und Rehabilitation" die Drogennachfrage massiv gesenkt werden.

Die UNO scheint sich vorläufig selber treu zu bleiben. Schon 1961 wurde "beschlossen", dass alle Mohnfelder bis 1979 und alle Koka- und Hanffelder bis 1989 verschwinden müssen. Und seitdem alle paar Jahre wieder. Das Ergebnis kennen wir: Die Produktion hat sich in der gleichen Zeit verzehnfacht; auch während Bushs totalem Drogenkrieg ist sie weitergewachsen, sogar noch schneller. Der Krieg gegen die Anbauproduktion hat aber die Lebensgrundlage tausender Kleinbauern v.a. in Lateinamerika und Asien zerstört, ohne diesen eine alternative Lebensgrundlage zu bieten.

Drogenpolitik im Wandel

Was aber geändert hat sind die Reaktionen zahlreicher Organisationen, Fachleute, Medien und auch PolitikerInnen. Noch bis in die 80er Jahre wurde fast einhellig applaudiert, wenn der internationale Drogenkrieg ausgerufen und bestätigt wurde. Während dem diesjährigen Drogen-Gipfel erschien z.B. in der renommierten Zeitung New York - Times ein doppelseitiges Inserat im ersten Bund, in dem rund 600 Prominente die UNO-Zielsetzungen massiv kritisieren: **"Wir glauben, dass die Drogenpolitik mehr Schaden angerichtet hat als die Drogen selber."** Auch in vielen Medien wurden die diesjährigen Erklärungen und Ziele skeptisch bis kritisch bewertet.

Die DroLeg in New York

Die DroLeg beschloss vor einigen Monaten, sich einer Gegenkonferenz von NGO's (Nicht-Regierungs-Organisationen) anzuschließen. Wir konnten

so zahlreiche Kontakte knüpfen oder vertiefen und gewannen einen guten Einblick in die drogenpolitische Diskussion verschiedener Länder. Kein einziges Land führt eine derart verbindliche Diskussion über die Legalisierung wie

"Die Drogendiskussion muss den Stier an den Hörnern packen und sich auf die verschiedenen Möglichkeiten der Legalisierung konzentrieren. Dies bedeutet, den eigennützigen, verderblichen und sinnlosen Krieg zu beenden, den uns die Konsumentenländer aufgezwungen haben. Das weltweite Drogenproblem muss als Problem von vorwiegend ethischer Natur und politischem Charakter angegangen werden. Dies ist nur über ein allgemeines Abkommen in erster Linie mit den Vereinigten Staaten möglich. Dazu gehören ganz klar ernsthafte Verpflichtungen der Konsumentenländer gegenüber den Produzentenländer."

(Zitat Gabriel García Márquez,
Literaturnobelpreisträger aus Kolumbien)

die Schweiz, obwohl sich überraschend viele Delegierte aus Ländern wie den USA, England, Spanien, Italien, Holland etc. pointiert gegen die Drogenprohibition aussprachen. In vielen Ländern laufen gegenwärtig jene Schadensbegrenzungsdiskussionen (Spritzenabgabe, Gassenzimmer etc.), welche in der Schweiz vor gut zehn Jahren geführt wurden. In anderen Ländern, z.B. den

USA gilt für viele immer noch Marihuana als Einstiegsdroge und demzufolge als eines der Hauptprobleme.

Ein Krieg gegen Menschen

VertreterInnen von Produktionsländern berichteten von sehr kriegerischen Auseinandersetzungen wie z.B. Herbizid-Vergiftungsaktionen ohne Schonung der Wohnbevölkerung. In einem Manifest der NGO's heisst es: "Im

Rahmen dieses Krieges werden die **grundlegenden Menschenrechte derjenigen verletzt, die die schwächste Kette im illegalen Drogenhandel bilden.**" Durch die Anwendung giftiger chemischer Mittel können Anbauflächen auf Jahre hin nicht mehr bepflanzt werden, auch nicht mit legalen Produkten.

Ausgelöst durch die zahlreichen und konstruktiven Diskussionen beschlossen wir in Übereinkunft mit NGO-Delegierten aus über einem halben Dutzend Ländern den Kontakt und den Austausch zu vertiefen und auszubauen. So wird voraus-

sichtlich gegen Ende Jahr in der Schweiz ein internationales Treffen stattfinden von Organisationen, welche in Richtung einer Legalisierung gehen wollen.

Impressum

Herausgeber: DroLeg, Postfach, 8026 Zürich

Auflage: 3'000 Exemplare

Redaktion: François Reusser,
Renato Maurer, Stefan Wunderlin

Redaktionsadresse: DroLeg, Postfach,
8026 Zürich, Tel. und Fax 01/364 50 10,

Internet: <http://www.droleg.ch>,

E-Mail: droleg@droleg.ch, PC 80-36371-6

Druck: City Druck, Zürich

Bestellschein DroLeg - Material

- ___ Ex. Buch **"DroLeg - die realistische Alternative"**, 190 Seiten
Fr. 19.80
- ___ Ex. Buch **"Die Gewinnerinnen der Drogenprohibition"**, Rolf Suter
Fr. 14.--
- ___ Ex. Buch **"Drogen und Dritte Welt"**, P. Stirnimann u. B. Rüsche,
Fr. 33.--
- ___ Ex. Feuerzeug, blau, **"Legalize it - Europäische Cannabis Union"**
pro Stück Fr. 3.50--
- ___ Ex. Feuerzeug, blau, **"Legalize it - Dachverband DroLeg"**
pro Stück Fr. 3.50--
- ___ Ex. Feuerzeug **"60 Jahre Hanfverbot sind genug"**
pro Stück Fr. 3.50--
- ___ Ex. Briquets **"60 ans de prohibition du chanvre ça suffit!"**
a pièce Fr. 3.50--
- ___ Ex. Accendini **"60 anni di proibizione della canapa sono abbastanza!"**
a pezzo Fr. 3.50--
- ___ Ex. DroLeg- Info Nr. 1/98
"Das iange Warten / Legalisierung - konkret" gratis
- ___ Ex. DroLeg- Info Nr. 2/97
"Jugend ohne Drogen - Ideologie gegen Realität" gratis
- ___ Ex. DroLeg- Info Nr. 1/97
"Hanflegalisierung ist überfällig" gratis
- ___ Ex. **Faltprospekt** gratis

Kopieren und einsenden an:
DroLeg, Sekretariat, Postfach, 8026 Zürich,
per Telefon oder Fax: 01 364 50 10,
per E-Mail: droleg@droleg.ch

Folgende Produkte sind erhältlich bei:

Schweizer Hanfkoordination, Barbara Crivelli, Tel. 01 450 61 85,
Fax: 01 450 61 86, e-mail: reusser@dial.eunet.ch
(Mindestbestellwert: Fr. 10.--)

___ Ex. ***T-Shirt**, schwarz/weiss, M, L, XL, XXL, Fr. 20.--

___ Ex. **Postkarten**, schwarz/weiss pro Stück, Fr. 1.--

___ Ex. ****Postkarten**, 10-er Set, Fr. 5.--

***Front:** Motiv Schweizer Fahne / **Text:** Keine Heroinefreigabe, sondern eine vernünftige Drogenpolitik. **Back:** Motiv Hanfblatt / **Text:** Keine Jagd auf Kiffer, sondern eine vernünftige Drogenpolitik.

**Vier Motive der Vorkampagne (Text: 4x deutsch, 4x französisch, 2x italienisch)

Name/Vorname : _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.-Nr.: _____ Fax-Nr.: _____

E-Mail: _____

Datum/Unterschrift: _____